

# Piraten auf Harriersand

Beim Ferienspaß des Technischen Hilfswerkes werden auch Eltern wieder zu Kindern

VON ALEXANDER BÖSCH



**Harriersand.** „Das ist doch das Schönste für uns Organisatoren, wenn wir sehen, dass die Kinder Spaß haben. Da vergisst man ganz schnell die viele Arbeit, die damit verbunden ist“, gesteht Mit-Organisator Bodo Isemann. Der Ferientag auf Harriersand des Technischen Hilfswerks (THW) und der IG Harriersand hatte auch in der elften Auflage mehr als 100 ehrenamtliche Helfer, die für glückliche Kinder und entspannte Eltern sorgen wollten. Für die rund 600 Besucher gab es wieder einiges an Auswahl, unter anderem „Schatz Sieben“, Ponyreiten, das Inspizieren eines THW-Einsatzwagens oder Spritztouren mit dem Küstenboot der Wasserschutzpolizei.

„In der ersten Stunde flogen ein paar Schilder um, aber wir hatten Glück, dass es doch kein Unwetter gab“, berichtete Achim Boot, Vorsitzender der IG Harriersand. Sowohl auf einen möglichen Brandfall durch Hitze, als auch auf Starkregen hatten sich die Organisatoren vorbereitet. Glücklicherweise traf keine der beiden Szenarien ein. So widmete sich Achim Boot in seiner Rolle als „Captain Sparrow“ ganz der Unterhaltung der kleinen Piraten. Dabei half ihm seine exotische Maskerade, den Nachwuchs zu rekrutieren. „Wenn ich in normaler Kleidung sage, wir schauen

„Gequietscht haben schon viele, gespuckt aber noch keiner.“

Bootsführer Renke Speckels

Beim Kindertag auf Harriersand stehen insbesondere die Nachwuchs-Piraten im Mittelpunkt.

FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

der zwölfjährige Merten. Mit dem THW-Boot ging es direkt zur Arbeitsplattform der Wasserschutzpolizei mit dem Namen Weserplate Bremen. Da durften sich die Kinder umschauen. Wer Lust hatte, fuhr direkt mit der Weserplate Richtung Käseburg und Hammelwarden. „Wir haben 600 PS, zwei Propeller und das Steuerhaus kann ich auf fünf Meter absenken“, gab Schiffsführer Manfred Neeland während der Fahrt geduldig Auskunft. Cord Mattfeldt aus Neuenkirchen setzte seinen Sohn Lars auf den Platz, auf dem auch Neeland mitunter Platz nimmt. „Wenn wir Kranarbeiten haben, also wenn Baumstämme, Container oder Paletten auf dem Wasser herumtreiben oder wenn wir Tonnen auslegen, sitze ich auch dort“, erklärt Neeland. Für den sechsjährigen Lars ist dies aufregend. Sein Vater sieht es positiv: „Ich finde das eine tolle Sache. Die Kinder lernen spielerisch etwas über Nautik und Maritimes und zudem leistet der THW vorbildliche Arbeit.“

Da die Wasserschutzpolizei Brake einen Einsatz in Oldenburg hatte, kamen die Kollegen erst später hinzu. Das Polizeiboot wurde von der Arbeitsplattform aus inspiziert. Tech-

nische Fragen waren für die Kinder eher nebensächlich. „Da geht es eher darum, einmal bei uns am Steuer sitzen zu können. Die Details erfragen dann oft die Papas“, registrierte Ludger Triphaus von der Wasserschutzpolizei. Etliche der jungen weiblichen Piraten zogen derweil Ponyreiten an Land vor. „Einige Jungs hatten wir aber auch“, erzählte eine Mitarbeiterin vom Reiterhof am Brink.

Ob Buttonmaschine bei der Johanniter-Jugend, Inspektion des Rettungswagens, Nagelbank des Wasserschutzverbandes, ob auf der Hüpfburg oder sechs Meter in die Luft per Flaschenzug, an diesem Tag gab es viele Aktivitäten zum Austoben und einige Gewinnspiele für die Nachwuchspiraten. Markus und Mirrella Vielhauer waren mit ihrer sechsjährigen Tochter Stella gekommen. Eine Planschente, ein Puzzle und einige Bonbons hatte sie ergattert. „Im Boot ist sie auch schon gefahren, es ist immer ein Höhepunkt für sie, wenn es schnell geht. Schlafen wird sie dann nachher im Auto“, berichtete Markus Vielhauer. Von der Atmosphäre beim Ferientag war die Familie begeistert. „Das macht richtig Spaß, wir kommen bestimmt im nächsten Jahr wieder.“



Ponyreiten durch den Sand – auch das gefällt den Kindern.

uns jetzt mal das THW-Fahrzeug an, wirkt das nicht so interessant, als wenn ich das als Pirat mache“, gab Achim Boot freimütig zu.

Erwartungsgemäß lange Schlangen bildeten sich am Strandabschnitt, boten sich doch gleich mehrere Möglichkeiten zu einer Spritztour über die Weser. Mike Gütersloh passte den kleinen Piraten und ihren Eltern die Schwimmwesten an. „Welches Kind ist zwischen 20 und 30 Kilogramm schwer?“ fragt eine Betreuerin in die Runde und half gleich beim Festzurren. Für die Erwachsenen lagen Schwimmwesten für bis zu 90 Kilogramm Körpergewicht bereit. „Einige Elternteile warten am Strand, aber viele fahren auch selbst gern mit. Die werden dann wieder zu Kindern“, gestand Mike Gütersloh.

Auf der Spritztour im Boot der Freiwilligen Feuerwehr Brake ließen sich Steffi Hinüber und ihre Enkel Talea und Tim die frische Brise um die Nase wehen. „Meine Tochter wohnt hier, ich kümmere mich heute um die Enkel“, erzählte die aus Thüringen angereiste Steffi Hinüber. Gut 30 Knoten habe man derzeit drauf, erklärte Bootsführer Renke Speckels während der Fahrt: „Gequietscht haben schon viele, gespuckt aber noch keiner.“ Ansgar, Merten und Morten gehören zur THW-Ortsgruppe Bremen-Nord und halfen anderen Kindern in die Boote. „Wir haben ihnen gezeigt, wo sie sich am besten festhalten können“, erzählte